



Predigt

Thema:	Konfirmations-Predigt
Pfarrer/in:	Andrea Spingler
Predigtort:	Stephanus
Datum:	3. Juni 2018
Bibeltext:	Genesis 12, 1-5

But for you I would leave it all... habt Ihr gesungen. Wem würdet Ihr das tatsächlich sagen? Wem vertraut Ihr so ganz und gar? Und was bedeutet denn Vertrauen überhaupt? Eine Vertrauens-Geschichte habt Ihr uns vorher erzählt. Auf eine zweite, eine biblische, hören wir jetzt:

Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich will dich zu einem grossen Volk machen und will dich segnen und deinen Namen gross machen, und du wirst ein Segen sein. Segnen will ich, die dich segnen, wer dich aber schmäht, den will ich verfluchen, und Segen sollen durch dich erlangen alle Sippen der Erde. Da ging Abram, wie der HERR es ihm gesagt hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von Charan auszog. Und Abram nahm Sarai, seine Frau, und Lot, den Sohn seines Bruders, und all ihre Habe, die sie besaßen, und die Leute, die sie in Charan erworben hatten, und sie zogen aus, um ins Land Kanaan zu gelangen, und sie kamen ins Land Kanaan.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Festgemeinde,
Ihr habt für heute einen wunderbaren Predigttext ausgesucht! Je länger ich ihn lese, desto mehr Dinge fallen mir auf, die Euch mit Abraham verbinden. Auf fünf davon werfen wir jetzt einen Blick:

Etwas Erstes, im Grunde ganz einfaches: Abraham zieht nicht alleine los. Auf die grosse Reise, die ihn aus dem Land seiner Vorfahren in etwas Neues und Ungewisses führt – auf die grosse Reise geht er zusammen mit seinen allernächsten Menschen. Mit seiner Frau und seinem Neffen. Dass Ihr nicht alleine unterwegs seid, das ist heute ausgesprochen offensichtlich. Die Pauluskirche ist voll mit Menschen, die Euch durchs Leben begleiten.

Auch wir als Konf-Klasse waren für eine Weile gemeinsam unterwegs. Ihr werdet einander und – ich gebe es gerne zu – Ihr werdet auch mir fehlen! Ihr seid nun nicht mehr Teil einer Klassengemeinschaft, die sich jede Woche trifft. Sondern Ihr seid Teil der grossen weltweiten Christenheit. Wenn Ihr mit andern gemeinsam unterwegs sein möchtet in der Landschaft des Glaubens, dann müsst Ihr Euch diese Gemeinschaft von jetzt an selber suchen. Euch selber bemühen um Menschen, die mit Euch zusammen über die grossen Fragen zwischen Himmel und Erde nachdenken wollen.

Das war das Erste: Abraham ist nicht alleine unterwegs. Das Zweite muss nun aber gleich anschliessen: Zuallererst, bevor er loszieht, steht Abraham sehr wohl alleine vor Gott. „Ich will dich segnen“, sagt Gott zu ihm. Ich will dich! Du bist gemeint. Wir feiern deshalb heute auch nicht nur alle gemeinsam einen Gottesdienst, sondern Ihr bekommt je einzeln ein Segenswort zugesprochen. Gott meint jede und jeden von Euch ganz persönlich.

Ich habe selber unendlich wertvolle Erinnerungen an eine kirchliche Jugendgruppe und an unzählige Lager. Das hat mich geprägt, und Gemeinschaft ist für meinen Glauben bis heute ein grosser Schatz. Aber es bedeutet mir sehr viel, zu wissen, dass ich nicht nur Teil einer Gruppe bin. In meiner Taufe hat sich Gott mit mir verbündet und ich habe mich in meiner Konfirmation dazu bekannt. Ich weiss: Ich bin gemeint. Nicht nur, wenn ich Teil einer tollen Gruppe bin. Sondern ich.

Mit dem dritten Punkt sind wir nun endlich beim Vertrauen. Vertrauen hat viel mit Vertrautheit zu tun. Vielleicht hat Jamin in Eurer Geschichte vorhin sich ja auch deshalb immer wieder für die vertraute Enia und gegen das fremde Afrika und das fremde Seattle entschieden. Wenn wir hören, wie Abraham und Gott miteinander sprechen, dann ist die Nähe zwischen den beiden eindrücklich spürbar. Es braucht diese Vertrautheit, damit Abraham Gott Vertrauen kann.

Ihr habt im Unterricht ganz viel erfahren über die Bibel und den Glauben, habt Geschichten von Jesus kennen gelernt, über Gott nachgedacht und in die Kirche hineingeschnuppert. Im besten Fall ist dadurch eine gewisse Vertrautheit entstanden. Das ist eine gute Grundlage. Nun liegt es an euch, zu entscheiden, ob aus dieser Vertrautheit Vertrauen wird; ob Ihr diesem Gott tatsächlich vertrauen mögt.

Damit wären wir bei einer vierten Verbindung zwischen Abraham und Euch:

Abraham macht sich auf den Weg. Sein Vertrauen hat konkrete Folgen. Ich hoffe, es sei Euch im Unterricht etwas davon aufgegangen, wie man sich auf den Weg des Glaubens machen könnte. Wie man beten und in der Bibel lesen, wie man singen, sich für andere einsetzen und nach einer besseren Welt fragen kann. Das Ziel ist nicht, dass Ihr alle wie Abraham Eure Heimat verlasst. Das Ziel ist, dass Ihr loslegt und ausprobieret, um irgendwann Euren Weg mit diesem Glauben und diesem Gott zu finden. Probiert es aus, das Beten und Diskutieren, das Suchen und Fragen und Lesen und Singen, den Einsatz für andere. Vielleicht sucht Ihr eine Weile. Vielleicht geratet Ihr auf Wege, die

für Euch sicher nicht in Frage kommen. Aber ich bin mir sicher, dass Gott auch den Weg bereit hat, der genau zu Euch passt.

Und schliesslich ein Fünftes: Zu Abraham sagt Gott: Ich will dich segnen und du wirst ein Segen sein. Ihr dürft diesen Satz heute auch für Euch hören. Gott sagt: Ich will Dich segnen. Ich verspreche Dir mein Mitgehen auf Deinem Weg, meinen freundlichen Blick über Deinem Leben, mein Dasein für Dich. Du kannst Dich auf mich verlassen. Dein Leben ist nicht umsonst – es ist ein gutes, ein segensreiches. Ich Sorge für Dich und darum kannst Du für andere sorgen. Du selber wirst ein Segen sein, darfst Vertrauen, Hoffnung und Liebe weitertragen. Ich bin bei Dir, dann, wenn das gelingt und dann, wenn es anders kommt, als Du gehofft hast. Ich will Dich segnen.

Wir haben auf fünf Dinge geschaut, die Euch mit Abraham verbinden. Er ist, wie Ihr auch, nicht alleine unterwegs. Und doch ist er, wie Ihr auch, ganz persönlich gemeint – ich will Dich, sagt Gott. Vertrauen braucht Vertrautheit; ihr dürft jetzt entscheiden, ob Ihr Gott Vertrauen schenken wollt. Dann geht los. Macht Euch auf den Weg, das Vertrauen im Beten, im Hören und im Handeln auszuprobieren. In alledem dürft Ihr für Euch ganz persönlich das hören, was Gott zu Abraham gesagt hat: Ich will dich segnen und Du wirst ein Segen sein. Amen.